

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

März

[urn:nbn:de:bsz:31-221067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221067)

Statistische Mitteilungen

über das Großherzogtum Baden.

Herausgegeben vom Großh. Badischen Statistischen Landesamt.

Neue Folge Band IX.

März.

Jahrgang 1916.

Erscheinen monatlich. Jahrl. Bezugspreis (einschl. Sondernummern) 3 M.

Abdruck mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt: 1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum im Jahr 1914. — 2. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1915. — 3. Die in die Abbederei (auf den Wasen) brachten Tiere im Jahr 1915. — 4. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1916. — 5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1916. — 6. Badische landwirtschaftliche Berufsvereine im März 1916. — 7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Wasenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1916. — 8. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im März 1916. — 9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1916. — 10. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im März 1916.

1. Die Gebäude- und Fahrnisbrände im Großherzogtum im Jahr 1914.

Alljährlich fallen in unserem Land bedeutende Vermögenswerte der Vernichtung durch Schadenfeuer zum Opfer. Im Berichtsjahr wurde das Großherzogtum von 3546 Schadenbränden an Gebäuden und Fahrnissen heimgesucht, darunter waren 2017 ausschließliche Fahrnisbrände; gegenüber dem Vorjahr (3819 Schadenbrände) hat die Zahl um 273 abgenommen. Insgesamt sind 764 Gemeinden betroffen worden, davon 190 ausschließlich von Fahrnisbränden. Die erlittenen unmittelbaren Schäden an Gebäuden erreichten die Höhe von 4 025 255 M., an Fahrnissen die Summe von 4 021 247 M.; dazu kommen noch die mittelbaren durch Löschmaßregeln verursachten Schäden im Betrag von 15 855 M., so daß der erwachsene Gesamtschaden 8 062 357 M. ausmachte.

Die von den Versicherungsanstalten zur Deckung dieser Verluste gewährten Entschädigungen betrugen 7 010 295 M. (einschl. der Entschädigung für durch Löschmaßregeln entstandenen Schäden), wovon 4 000 710 M. für Gebäudeschäden und 2 993 730 M. für Schäden an Fahrnissen ausbezahlt wurden. Die gewährten Entschädigungen machten demnach 99,1% bei den Gebäude- und 74,4% bei den Fahrnisschäden aus; der Unterschied ist durch die gesetzlichen Vorschriften, nach denen nahezu sämtliche Gebäude in Baden gegen Feuer Schaden bei der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt versichert sein müssen, vollaus erklärt.

Bei den genannten Schadenbränden ist es auch im Berichtsjahr nicht ohne Opfer an Menschenleben abgegangen. Zu Verunglückungen von Menschen haben 27 Brände geführt, dabei wurden 3 Hausbewohner getötet und 27 verletzt; auch 1 Mann von den Rettungsmannschaften hat sich Verletzungen zugezogen.

Von den 3546 Bränden sind 2095, und zwar 919 Gebäude- und 1176 ausschließliche Fahrnisbrände bei Tag zum Ausbruch gekommen. Am zahlreichsten waren die Brandfälle in den Wintermonaten; die Höchstzahl entfällt auf den Januar (624). In 1765 Fällen lag die Stelle des Brandausbruchs in der Wohnung, in 598 in Nebenräumen zu derselben und in 804 brach der Brand in Nebengebäuden aus, wovon 391 gewerblichen Zwecken dienten; auf sonstigen überbauten Stellen kamen noch 243 Schadenfeuer zum Ausbruch. Bei 121 Bränden lag die Ausbruchsstelle des Feuers im Freien und bei 15 blieb dieselbe unermittelt. Die Brandursache wurde bei 2288 Schadenfeuern erwiesen, bei 872 konnte sie nur vermutet werden und bei 386 wurde sie nicht aufgeklärt. Vorläufige Brandstiftungen gelangten 89, fahrlässige 230 zur Feststellung; im übrigen sind die Ursachen recht verschiedene. Bei 202 Bränden fällt die Schuld am Ausbruch des Feuers auf das Spielen von Kindern unter 12 Jahren mit Streichholz und Licht, in 16 Fällen war der Brand verursacht durch fehlerhafte Baukonstruktion und in 785 durch Mängel an den Feuerungsanlagen und durch sonstige mit der Feuerung zusammenhängende Umstände; 586 mal ist das Feuer auf Beleuchtungskörper oder -anlagen zurückzuführen. Von den übrigen Brandursachen kommen auf Kurzschluß bei elektrischen Anlagen 40, auf das Auswerfen von Funken u. dgl. bei Eisenbahnlokomotiven, Lokomobilen und Motoren 15, bei 4 Brandausbrüchen wurde die Ursache in der Feuergefährlichkeit des Gewerbe- oder Fabrikbetriebs gefunden. Blitzschläge

mit und ohne Zündung ereigneten sich 283, Explosionen 192; in 85 Fällen wurde als Brandursache Selbstentzündung ermittelt, in 633 war sie anderer, hier nicht genannter Art. Bei 211 Bränden griff das Schadenfeuer von der Stelle des Brandausbruchs auf Nachbaranwesen über; in dieser Weise sind 493 Anwesen vom Feuer erfaßt worden.

Von den Gebäudebränden sind insgesamt 3019 Gebäude betroffen worden, ihrer Zweckbestimmung nach 1133 Wohnhäuser, 938 Scheuern, Ställe und andere Nebengebäude, 513 Gebäude mit gemischter Zweckbestimmung, 57 öffentliche Gebäude, 358 ausschließlich gewerbliche und 20 sonstige Baulichkeiten auf zusammen 2015 Anwesen. Von ausschließlichen Fahrnisbränden in 2017 Fällen sind 443 Gemeinden, davon 184 mehrmals, betroffen worden.

Großfeuer mit 100000 M. und mehr Brandschaden kamen im Berichtsjahr 10 zum Ausbruch, und zwar im Monat Januar in Meßkirch und Niesern (Amt Pforzheim), im Februar in Mannheim, im März in Eppingen, im April in Waldshut und Oberhaldingen (Amt Überlingen), im Juni in Dittigheim (Amt Tauberbischofsheim), im Juli in Mannheim und Breisach und im Oktober in Königshofen (Amt Tauberbischofsheim).

Von den Großfeuern sind 3 bei Tage und 7 zur Nachtzeit ausgebrochen; betroffen wurden von ihnen 85 Anwesen und 235 Gebäude, wobei von den letzteren 121 ganz zerstört wurden. An erster Stelle steht hier der Brand in Dittigheim, der 31 Anwesen und 77 Gebäude erfaßte, von denen 51 vollständig zerstört wurden.

Von dem bei diesen 10 Bränden erlittenen Gesamtschaden in Höhe von 1 972 676 M. entfielen 685 720 M. auf Schaden an Gebäuden, 1 286 709 M. auf Fahrnischäden; die restlichen Schäden mit 247 M. sind durch die ergriffenen Löschmaßregeln entstanden. Der schadenreichste Brand des Jahres (433 632 M.) war der in Niesern, bei dem man allein den Verlust an Fahrnissen auf 239 288 M. berechnete; an zweiter Stelle steht der Brand in Mannheim im Juli mit 305 375 M.; bei den übrigen blieb der Schadensbetrag unter 300 000 M.

In den 7 größten Städten des Landes mit über 20 000 Einwohner ereigneten sich im Jahr 1914 zusammen 1 483 Gebäude- und Fahrnisbrände mit einem Gesamtschaden von 1 204 199 M., davon 331 636 M. an Gebäuden, 872 058 M. an Fahrnissen und 505 M. Schaden durch Löschmaßregeln. Die Stadt Mannheim hatte 575 Brände mit einem Gesamtschaden von 833 876 M. und Karlsruhe 322 Brände mit 617 300 M. Schaden; in Freiburg zählte man 192 Brände mit 522 251 M., in Pforzheim 101 mit 750 47 M., in Heidelberg 173 mit 1 015 556 M., in Konstanz 59 mit 52 526 M. und in Baden 61 mit 27 213 M. Schaden.

2. Erwerb und Verlust der badischen Staatsangehörigkeit im Jahr 1915.

Im Berichtsjahr wurden von den Großh. Bezirksämtern, als höheren Verwaltungsbehörden im Sinne der §§ 16 und 23 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913, 881 Urkunden verliehen, die 2551 Personen betrafen. Die Verleihung erfolgte bei 454 Urkunden mit 1566 Personen nach § 7 des Gesetzes, wonach die Aufnahme einem Deutschen von jedem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, auf seinen Antrag erteilt werden muß, bei 315 Urkunden mit 765 Personen nach § 8, demzufolge ein Ausländer, der sich im Inland niedergelassen hat, von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet die Niederlassung erfolgt ist, auf seinen Antrag eingebürgert werden kann, bei 65 Urkunden mit 135 Personen nach § 10, wonach die Witwe oder geschiedene Ehefrau eines Ausländers, die zur Zeit ihrer Eheschließung eine Deutsche war, auf ihren Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiete sie sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 2 Urkunden mit 2 Personen nach § 11, der besagt, daß ein ehemaliger Deutscher, der als Minderjähriger die Reichsangehörigkeit durch Entlassung verloren hat, auf seinen Antrag von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, bei 17 Urkunden mit 29 Personen nach § 13, der bestimmt, daß ein Deutscher, der sich nicht im Inland niedergelassen hat, von dem Bundesstaat, dem er früher angehört hat, auf seinen Antrag eingebürgert werden kann und ferner bei 28 Urkunden mit 54 Personen nach § 31, wonach ein ehemaliger Deutscher, der vor dem Inkrafttreten des Gesetzes die Reichsangehörigkeit nach § 21 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit vom 1. Juni 1870 durch zehnjährigen Aufenthalt im Ausland verloren hat, von dem Bundesstaat, in dessen Gebiet er sich niedergelassen hat, eingebürgert werden muß, wenn er keinem Staate angehört, was auch für den ehemaligen Angehörigen eines Bundesstaates oder eines in einen solchen einverleibten Staates gilt, der bereits vor dem Inkrafttreten

des Gesetzes vom 1. Juni 1870 nach Landesrecht seine Staatsangehörigkeit durch Aufenthalt außerhalb seines Heimatstaats verloren hat.

Außer diesen Fällen wurden weitere 103 Urkunden mit 208 Personen nach § 14 erteilt, in welchem das Gesetz Bestimmung trifft, daß die von der Regierung oder der Zentral- oder höheren Verwaltungsbehörde eines Bundesstaats vollzogene oder bestätigte Anstellung im unmittelbaren Verwaltungsdienst, im Dienste einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbands, im öffentlichen Schuldienst oder im Dienste einer von dem Bundesstaat anerkannten Religionsgesellschaft für einen Deutschen als Aufnahme, für einen Ausländer als Einbürgerung gilt.

Die Gesamtzahl der im Jahr 1915 verliehenen Urkunden betrug somit 984, womit insgesamt 2759 Personen in den badischen Staatsverband aufgenommen bzw. eingebürgert worden sind.

Von den Urkundenempfängern waren 783 männlichen und 201 weiblichen, von den Angehörigen 649 männlichen und 1126 weiblichen Geschlechts. Nach dem Familienstand waren von den 2759 aufgenommenen und eingebürgerten Personen 1583 ledig, 1084 verheiratet, 87 verwitwet und 5 geschieden; ihrem Alter nach waren 426 unter 7 Jahre alt, 480 waren 7 bis 13, 193: 14 bis 16, 146: 17 bis 19, 186: 20 bis 24, 950: 25 bis 44 und 378 waren 45 Jahre alt und älter, davon der älteste Mann 77 und die älteste Frau 79 Jahre alt.

Dem Religionsbekenntnis nach waren 1348 evangelisch, 1254 katholisch, 15 sonstige Christen, 111 israelitisch und 31 sonstiger und ohne Religion. Nach dem Beruf gehörten 92 der Landwirtschaft und Gärtnerei, 1298 dem Gewerbe und der Industrie, 655 dem Handels- und Verkehrsgewerbe, 92 den Dienenden und Tagelohnarbeitern und 359 den sog. freien Berufen an; 263 waren Rentner, Pensionäre, Schüler und dergleichen.

Nach ihrer früheren Staatsangehörigkeit setzten sich die 2759 Aufgenommenen und Eingebürgerten wie folgt zusammen: Preußen 461, Bayern 467, Sachsen 60, Württemberg 506, Hessen 128, Mecklenburg-Schwerin 3, Sachsen-Weimar 5, Mecklenburg-Strelitz 3, Oldenburg 7, Braunschweig 7, Sachsen-Meiningen 10, Sachsen-Altenburg 4, Sachsen-Coburg-Gotha 1, Anhalt 3, Ruß j. Linie 1, Lippe 1, Hamburg 4, Elsaß-Lothringen 104, im ganzen 1775 Reichsangehörige; ferner Belgien 14, Dänemark 14, Frankreich 40, Griechenland 1, Großbritannien 70, Italien 370, Niederlande 9, Österreich-Ungarn 99, Rumänien 7, Rußland 63, Schweiz 93, Spanien 3, Vereinigte Staaten von Amerika 86, Brasilien 5, Mexiko 1, im ganzen 875 Reichsausländer; 109 Personen waren bei der Aufnahme bzw. Einbürgerung ohne Staatsangehörigkeit.

An Einzelstehende wurden 401 Urkunden verliehen, an Familienhäupter 583, mit 1775 Angehörigen, und zwar betrafen 131 Urkunden Familien mit je 2, 138 solche mit je 3, 135 solche mit je 4, 73 solche mit je 5, 40 solche mit je 6, 32 solche mit je 7, 14 solche mit je 8, 11 solche mit je 9 und 6 solche mit je 11 Personen, je 1 Urkunde betraf 10 bzw. 12 und 14 Personen.

Die Aufnahmen usw. fanden in den 53 Amtsbezirken in verschiedenem Umfange statt; während die Bezirke Engen, Wolsach und Wertheim keine Aufnahmen zu verzeichnen hatten, entfallen auf 8 Bezirke 1 bis 5, auf 10: 6 bis 10, auf 8: 11 bis 20, auf 14: 21 bis 50, auf 4: 51 bis 100 und auf 6 mehr als 100 Personen, davon auf die Bezirke Mannheim 695, Karlsruhe 270, Freiburg 252, Heidelberg 212, Pforzheim 205 und Konstanz 159. Die meisten Aufnahmen usw. kamen mit 2025 Personen auf die 19 größeren Städte, davon allein 1540 Personen auf die 5 Städte mit über 50000 Einwohnern, während auf alle andern Gemeinden zusammen nur 734 Personen treffen.

Aus dem badischen Staatsverband wurden im Jahr 1915 nur 92 Personen entlassen; die Zahl der Entlassungsurkunden belief sich auf 38, und zwar hatten nur 18 Amtsbezirke solche zu verzeichnen, während in 35 Bezirken keine Entlassungen vorkamen. In 12 Bezirken betrug die Zahl der entlassenen Personen 1 bis 5, in 5: 6 bis 10 und in 1 (Donaueschingen) 19. Auf die 19 größeren Städte entfallen nur 14 Entlassungen, davon insbesondere auf Karlsruhe 5, auf Mannheim 3 und Heidelberg 2, während der Rest mit 78 auf das platte Land kommt.

Von den Entlassenen waren nach dem Geschlecht 48 männlich und 44 weiblich; nach dem Familienstand 48 ledig, 37 verheiratet und 7 verwitwet; nach der Religion 30 evangelisch, 58 katholisch und 4 israelitisch; nach dem Alter 4 unter 7, 15: 7 bis 13, 11: 14 bis 16, 11: 17 bis 19, 6: 20 bis 24, 21: 25 bis 44 und 24 über 44 Jahre alt; nach dem Beruf entfallen 58 auf Gewerbe und Industrie, 15 auf Handels- und Verkehrsgewerbe und 19 waren Private, Schüler u. dgl. Als neue Heimat wählten je 1 die Niederlande bzw. die Türkei, je 2 Preußen, Italien, Luxemburg und die Vereinigten Staaten von Amerika, die restlichen 82 Personen ließen sich in der Schweiz nieder.

Von den Entlassungsurkunden wurden 16 an Einzelstehende und 22 an Familien erteilt; unter letzteren waren 9 mit je 2, 5 mit je 3, 2 mit je 4, 4 mit je 5 und je 1 mit 6 bezw. 9 Personen.

Bei 9 Entlassungen mit 21 Personen ist der Grund für die Aufgabe der badischen Staatsangehörigkeit ermittelt worden, und zwar wurde dreimal besseres Fortkommen als solcher angegeben, 3 Urkundennehmer waren in der Schweiz geboren und 2 bezw. 1 waren schon über 10 Jahre in der Schweiz bezw. in Italien ansässig.

3. Die in die Abdeckerei (auf den Wasen) verbrachten Tiere im Jahr 1915.

Im Berichtsjahr wurden 82 Ochsen, 32 Farren, 2062 Kühe, 543 Rinder und Kalbinnen, 1543 Kälber, 248 Schafe, 513 Ziegen, 1254 Schweine, 3893 Pferde, 10 Esel, 2117 Hunde, 859 Katzen und 10 sonstige Tiere, im ganzen somit 13166 Tiere sowie 396 805 kg Fleischstücke in die Abdeckereien bezw. auf den Wasen verbracht. Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Tieren eine Abnahme um 187 Stück und bei den Fleischstücken eine solche um 95 253 kg zu verzeichnen. Der Hauptanteil der beseitigten Tiere und Fleischstücke entfällt auf die 8 Verbandsabdeckereien; es kommen auf dieselben 77,8 % der Tiere und 94,8 % der Fleischstücke. Insbesondere wurden von ihnen 1936 Stück Großvieh, 2239 Stück Kleinvieh, 3270 Pferde, 10 Esel und 2793 Hunde, Katzen und sonstige Tiere unschädlich beseitigt, während auf die Gemeindegewasensplätze nur 783 Stück Großvieh, 1319 Stück Kleinvieh, 623 Pferde und 193 Hunde usw. entfallen. Auch von den beseitigten Fleischteilen kommen auf erstere 376 195 kg, auf letztere dagegen nur 20 610 kg.

4. Die Lage des Arbeitsmarkts im März 1916.

Wenn auch ein Vergleich mit früheren, normalen Jahren mit der um diese Frühjahrszeit fast immer eingetretenen allgemeinen Belebung des Arbeitsmarkts nicht angängig ist, so kann doch auch für den Berichtsmonat März von einem gewissen Anziehen der Beschäftigungsgelegenheit gesprochen werden. Bei der männlichen Stellenvermittlung der öffentlichen Arbeitsnachweise waren 842 Arbeitskräfte mehr verlangt als im Vormonat (Februar I. d. J.) und es konnten 543 Personen mehr eingestellt werden als in diesem Vergleichsmonat. Da jedoch die Zahl der Arbeitssuchenden, insbesondere der gelernten Arbeiter, immer noch, wenn auch langsam, zurückgeht, deckt das Angebot den vorhandenen Bedarf nicht mehr. Es kommen auf 100 verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen) nur noch 91 männliche Stellensuchende gegen 103 im Februar d. J. und 109 im März 1915. Während im Februar d. J. nur 55 vom Hundert der Arbeitssuchenden in Stellung gebracht werden konnten, war dies im Berichtsmonat bei 64 vom Hundert möglich. — Sehr lebhaft war wieder die Vermittlungstätigkeit bei der weiblichen Abteilung, die eine starke Vermehrung der Inanspruchnahme sowohl durch die Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer sowie der vermittelten Stellen gegenüber dem Vormonat aufweist. Das seit Monaten bestandene Überangebot von weiblichen Arbeitskräften geht allgemein erheblich zurück, wie daraus erhellt, daß auf 100 offene Stellen für weibliche Personen nur noch 128 Arbeitssuchende kommen gegen 142 im Vormonat und 148 im März v. J.

Im einzelnen verlaute für die wichtigeren Berufe folgendes:

a) Männliche Abteilung:

Die Landwirtschaft hatte nur mäßigen Bedarf an Arbeitskräften, was seinen Grund in genügender Zuweisung von Kriegsgefangenen haben dürfte. Nur in Baden-Baden und Waldshut waren landwirtschaftliche Arbeiter und Knechte besonders begehrt. Gärtner und Gartenarbeiter waren in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe und Pforzheim gesucht. — Für die Betriebe der Metallverarbeitung und Maschinen-Industrie fehlt es nach wie vor an gelernten Arbeitskräften aller Art, wie Schmiede, Schlosser, Blechner, Installateure, Elektrotechniker, Eisendreher, Wagner usw., an den meisten Orten. In der Pforzheimer Gold- und Silberwaren-Industrie war der Geschäftsgang gegenüber dem Vormonat etwas besser. Es konnten insgesamt 441 Arbeitskräften Stellen vermittelt werden gegen 295 im Vormonat. Besonders gesucht waren Fasser, Bügel-, Ring- und Medaillonmacher. — Sattler, Polsterer und Tapeziere (letzte für die Unzugszeit) waren fast an allen größeren Plätzen sehr gesucht und nicht immer in der erforderlichen Zahl zu beschaffen. — Auch für Schreiner und Holzarbeiter aller Art war die Arbeitsgelegenheit recht günstig in Baden-Baden, Bruchsal, Konstanz und Mannheim, jedoch mangelte es oft an Arbeitskräften. — Bei den Nahrungs- und Genussmittelgewerben deckten sich Angebot und Nachfrage so ziemlich bei Bäckern und Metzgeren. In Bruchsal waren gelernte Tabakarbeiter

sehr selten zu haben. — Schuhmacher und Schneider waren begehrt in Baden-Baden, Freiburg, Seidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim; auch nach Friseurern war an diesen Plätzen große Nachfrage bei empfindlichem Mangel an Arbeitskräften. — Im Baugewerbe war es immer noch ziemlich still und es genügten meist die um Arbeit vorsprechenden Maurer und Zimmerleute. Maler und Tüncher hatten durch die Umzugszeit etwas vermehrte Arbeit. — Buchdrucker und Schriftsetzer waren in Bruchsal kaum verlangt. Auch in Karlsruhe hat die Nachfrage nach solchen sehr nachgelassen; allerdings hätten größere Aufträge mangels Gehilfen auch nicht erledigt werden können. — Maschinisten, Heizer und (ungelernte) Fabrikarbeiter waren in Bruchsal und Mannheim weniger verlangt. — In der Freiburger Fachabteilung für kaufmännisches Personal mehrten sich die Anmeldungen offener Stellen für männliches und weibliches Personal, denen jedoch nicht genügend geeignete Bewerber gegenüberstanden. — Im Gastwirts-gewerbe waren Kellner und Köche gesucht in Baden-Baden und Mannheim, während Bruchsal und Freiburg ruhigeres Geschäft melden. — Mangel herrschte in Baden-Baden an älteren, im Hotelfach erfahrenen Hausburschen, ebenso an Auskäufern in Geschäftshäusern. Ungelernte Arbeitskräfte (Gelegenheitsarbeiter, Bautagelöhner und dergl.) hatten mancherorts, z. B. in Bruchsal, Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, immer reichlich Arbeitsgelegenheit, unter anderm auch bei Umzügen anlässlich des Wohnungswechsels. — Die Lehrlingsvermittlung geht gut in Baden-Baden und Freiburg. An ersterem Platz wäre das Ergebnis noch besser gewesen, wenn die Lehrmeister in der Stadt den Lehrlingen Kost und Wohnung gewähren würden. In Freiburg sind noch genügend Lehrstellen für Schreiner, Gärtner, Sattler und Tapeziere, Schneider, Friseure, Bäcker, Kellner, vorgemerkt, während sich für Maschinenschlosser und Kaufleute zuviel Lehrstellenbewerber melden.

Beim Landesarbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte wurden im Berichtsmonat 194 offene Stellen für Kriegsbeschädigte angemeldet, 75 solche haben um Beschäftigung nachgesucht und von 57 wurde bekannt, daß sie in Stellung gebracht wurden.

b) Weibliche Abteilung:

In Bruchsal fanden Zigarren- und Tabakarbeiterinnen gut Beschäftigung, desgleichen sonstige Fabrikarbeiterinnen. In Baden-Baden war die Vermittlungstätigkeit für Gasthofpersonal recht gut, Mangel war jedoch nur an Küchenpersonal. An letzterem — sowohl für Wirtschaftsbetriebe als auch für Privathaushaltungen — war auch vermehrter Bedarf in Bruchsal, Freiburg, Konstanz, Mannheim und Pforzheim. In Mannheim wurden Wasch- und Putzfrauen stärker verlangt. Die gesteigerte Nachfrage nach Tagelöhnerinnen aller Art an letzterem Platz erklärt sich aus der Einstellung von Frauen in Fabriken als Ersatzkräfte für zum Heer einberufene männliche Arbeiter. Im übrigen zeigt sich mancherorts ein Rückgang der Stellen suchenden Dienstmädchen, die vielfach in die Heimat zurückkehren, wo sie zu Feldarbeiten nötig sind.

	männlichen	weiblichen	zusammen
Im ganzen betrug bei den 19 badischen Verbandsanstalten im März 1916 die Zahl der			
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen) . . .	7 730	6 156	13 886
Arbeitsuchenden	7 018	7 868	14 886
eingestellten Personen (vermittelten Stellen) . .	4 474	4 336	8 810

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 90,8 bzw. 127,8 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 63,8 bzw. 55,1 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 57,9 bzw. 70,4 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Von den Arbeitsuchenden bezeichneten sich 40,4 vom Hundert als zurzeit arbeitslos (außer Stellung), und zwar bei der männlichen Abteilung 50,6 und bei der weiblichen Abteilung 31,2 vom Hundert; davon waren neun Zehntel der männlichen und drei Fünftel der weiblichen Arbeitsuchenden unter 4 Wochen arbeitslos.

Bei der Vermittlungsstelle Mannheim (badischer Verkehr) des Arbeitsnachweises der Industrie Mannheim—Ludwigshafen e. B. in Mannheim wurden im März für männliches und weibliches Personal 1302 bzw. 127, zusammen 1429 offene Stellen und 1064 bzw. 151, zusammen 1215 Arbeitsuchende gezählt und von letzteren 1037 bzw. 119, zusammen 1156 untergebracht.

Bei 26 meldepflichtigen gemeinnützigen Stellenvermittlungseinrichtungen von Handwerker-Zünften, Vereinigungen, kaufmännischen und andern Vereinen, konfessionellen und Wohltätigkeitsanstalten usw., wurden im März insgesamt gezählt: 2252 männliche und weibliche

Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im März 1916.

Sitz der Anstalt	Zahl der				Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeits-suchende	Eingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen	
	verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	darunter Rest vom Vor-monat	Arbeits-suchenden	darunter Rest vom Vor-monat		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeits-suchenden	im Vormonat (Februar 1916)	im gleichen Monat des Vorjahrs (März 1915)
I. Männliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	307	46	313	63	102,0	249	81,1	79,6	112,2	107,5
Bruchsal	254	58	108	—	42,5	79	31,1	73,1	43,0	50,5
Durlach	100	48	32	—	32,0	17	17,0	53,1	62,2	67,5
Eberbach	1	—	9	8	900,0	—	—	—	157,1	—
Freiburg	1 715	333	1 566	168	91,3	983	57,3	62,3	100,0	95,8
Heidelberg	478	85	371	41	77,6	285	59,6	76,8	84,0	113,1
Karlsruhe	1 025	45	1 108	29	108,1	818	79,8	73,8	131,7	113,0
Konstanz	409	62	249	22	60,9	171	41,8	68,7	90,6	104,2
Lahr	198	49	93	11	47,0	48	24,2	51,6	59,4	75,1
Lörrach	345	18	135	—	39,1	86	24,9	63,7	78,2	123,0
Mannheim	1 292	176	1 566	188	121,2	974	75,4	62,2	118,9	115,8
Müllheim	71	18	57	11	80,3	31	43,7	54,1	97,9	171,0
Offenburg	288	59	164	6	56,9	64	22,2	39,0	78,5	97,2
Pforzheim	809	123	940	121	116,2	516	63,8	54,9	132,9	142,9
Rastatt	292	20	133	—	45,5	118	40,4	88,7	58,7	51,3
Schopfheim	27	6	45	2	166,7	8	29,6	17,8	194,1	202,9
Willingen	19	8	13	—	68,4	9	47,4	69,2	54,5	—
Waldshut	29	1	11	—	37,9	3	10,3	27,3	24,6	101,5
Weinheim	71	5	105	45	147,9	15	21,1	14,3	196,2	105,9
Summe I	7 730	1 160	7 018	715	90,8	4 474	57,9	63,8	103,2	108,5
Dagegen im Februar 1916	6 888	1 187	7 110	617	103,2	3 931	57,1	55,3		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 842	—	92	—		+ 543				
im März 1915	11 651	1 666	12 645	1 338	108,5	7 450	63,9	58,9		
Abnahme (-)	- 3 921	—	5 627	—		- 2 976				
II. Weibliche Stellenvermittlung.										
B.-Baden	500	59	569	117	113,8	437	87,4	76,8	149,0	100,2
Bruchsal	155	12	124	14	80,0	100	64,5	80,6	76,9	108,0
Durlach	9	—	13	1	144,4	5	55,6	38,5	200,0	225,0
Eberbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	1 276	302	1 560	218	122,3	742	58,2	47,6	115,4	166,7
Heidelberg	212	27	270	26	127,4	142	67,0	52,6	126,7	181,1
Karlsruhe	1 121	28	1 157	27	103,2	630	56,2	54,5	103,9	112,6
Konstanz	201	7	261	26	129,9	132	65,7	50,6	221,5	132,0
Lahr	66	2	88	25	133,3	40	60,6	45,5	154,2	451,7
Lörrach	59	4	125	35	211,9	54	91,5	43,2	281,6	280,8
Mannheim	1 637	28	2 021	225	123,5	1 450	88,6	71,7	122,6	111,3
Müllheim	51	9	66	9	129,4	33	64,7	50,0	115,4	96,9
Offenburg	125	7	160	2	128,0	54	43,2	33,7	143,5	188,1
Pforzheim	495	54	1 103	381	222,8	336	67,9	30,5	320,1	260,1
Rastatt	169	—	227	—	134,3	157	92,9	69,2	202,5	110,3
Schopfheim	30	4	47	3	156,7	10	33,3	21,3	193,8	162,5
Willingen	1	—	3	—	300,0	—	—	—	100,0	—
Waldshut	11	3	6	—	54,5	—	—	—	31,3	40,0
Weinheim	38	4	68	24	178,9	14	36,8	20,6	164,3	210,0
Summe II	6 156	550	7 868	1 133	127,8	4 336	70,4	55,1	141,8	147,6
Dagegen im Februar 1916	5 009	492	7 103	989	141,3	3 426	68,4	48,2		
Zunahme (+)	+ 1 147	—	765	—		+ 910				
im März 1915	5 850	465	8 634	1 430	147,6	4 330	74,0	50,2		
Zu- o. Abn. (+ o. -)	+ 306	—	766	—		+ 6				

Arbeitsuchende, 2292 offene Stellen für Personen beiderlei Geschlechts und 871 Einstellungen (Vermittlungen).

Die Unterstützungsgesuche bei den Verpflegungsstationen des Kreises Konstanz beliefen sich auf 85 Wanderer gegen 45 im Vormonat.

5. Stand und Bewegung der Tierseuchen im März 1916.

Die Maul- und Klauenseuche hat im Berichtsmonat weiter abgenommen, indem sie von 18 Amtsbezirken, 27 Gemeinden und 68 Ställen am Monatschlusse des Vormonats auf 10 Amtsbezirke, 16 Gemeinden und 25 Ställe am Monatschlusse des Berichtsmonats zurückging. Neu aufgetreten ist die Seuche im Laufe des Monats in 6 Amtsbezirken, 16 Gemeinden und 53 Ställen, erloschen dagegen in 14 Amtsbezirken, 27 Gemeinden und 96 Ställen. Im Laufe des Berichtsmonats erkrankten 410 Stück Rindvieh, 35 Schweine und 8 Ziegen, davon sind 2 Stück Rindvieh umgestanden und 37 freiwillig getötet worden.

Von den weiter beobachteten Seuchen hat Räude der Einhufer abgenommen, Milzbrand hat seinen Stand behauptet, dagegen sind bei Bläschenauschlag, Schweineseuche, Schweinepest, Schweine-rotlauf und Schafräude Zunahmen zu verzeichnen.

Über den Verlauf der einzelnen Seuchen gibt nachstehende Tabelle näheren Aufschluß:

Tiergattung und Seuchen	Am Anfang des Monats waren ver- seucht		Im Laufe des Monats									Am Schlusse des Monats blieben ver- seucht	
	Gemeinden	Ställe	verseuchten			ist die Seuche erloschen in		sind von den Tieren der betroffenen Bestände				Gemeinden	Ställe
			Gemeinden	Ställe	Tier- bestand	Gemeinden	Ställen	er- krankt	umge- standen	getötet worden			
Pferde.													
Räude	17	21	2	3	10	4	4	6	2	—	—	15	20
Rindvieh.													
Milzbrand	—	—	2	2	20	1	1	2	2	—	—	1	1
Bläschenauschlag	4	10	9	53	241	5	16	62	—	—	—	8	47
Maul- u. Klauenseuche	27	68	16	53	456	27	96	410	2	—	37	16	25
Schweine.													
Schweineseuche und Schweinepest	6	7	11	35	86	7	8	41	7	—	6	10	34
Rotlauf	3	3	9	9	32	6	6	11	5	—	2	6	6
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	253	*)	*)	35	—	—	—	*)	*)
Schafe.													
Räude	2	3	2	3	246	—	—	39	—	—	—	4	6
Ziegen.													
Milzbrand	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Maul- u. Klauenseuche	*)	*)	*)	*)	8	*)	*)	8	—	—	—	*)	*)

*) Gemeinden und Ställe sind die gleichen wie oben beim Rindvieh.

6. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft im März 1916.

Im Monat März gelangten beim Genossenschaftsvorstand 473 Unfälle zur Anzeige, wovon 417 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 56 auf die Forstwirtschaft entfallen. Erstmals entschädigt wurden 276 Fälle; hierunter sind 15 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 26 840 M. angewiesen, und zwar an 261 Verletzte 25 073 M., an 8 Witwen 1085 M. und an 7 Kinder 682 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 830 M. Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats März 26 162 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats März durch Einstellung der Rente 87 und durch Tod 84 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. April 26 267 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 2 278 400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats März Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 111; in 320 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

7. Wasserverkehr in den wichtigeren badischen Hafenplätzen in den einzelnen Monaten des Jahres 1916.

Monate nsw.	Konstanz			Kehl				Karlsruhe			
	Schiffe	Güter	Tiere	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
				Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Stück	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:											
Januar	344	1 091,0	709	63	57 043,5	9	1 707,0	128	103073,5	20	1 247,0
Februar	332	768,5	591	62	48 144,5	7	852,5	106	76 611,0	14	872,0
Abgang:											
Januar	344	375,0	2	3	1 750,0	69	1 811,0	18	426,0	101	19885,5
Februar	332	507,5	3	—	—	50	2 433,0	17	353,0	110	20202,5

Monate nsw.	Mannheim									
	Mannheimer Hafenanlagen ohne Rheinauhafen						Rheinauhafen			
	Rhein zu Berg		Rhein zu Tal		Nedar zu Tal bezw. zu Berg		Rhein zu Berg		Rhein zu Tal	
	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter einschl. Floßholz	Schliffe	Güter	Schliffe	Güter
Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	Zahl	t	
Ankunft:										
Januar	271	181 979,0	23	2 677,5	138	28 221,0	173	154923,0	3	100,0
Februar	277	163 678,0	17	2 424,5	116	20 823,5	238	183949,0	11	1 568,0
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff										
Januar . . . . .	.	536,0	.	85,0	.	24 225,5	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	680,5	.	869,5	.	17 665,0	.	—	.	—
Abgang:										
Januar	44	1 871,5	285	58 225,0	134	533,5	37	750,0	118	2 725,0
Februar	40	1 345,0	320	51 930,5	71	583,0	52	—	166	4 109,0
Davon Überschlag von Hauptschliff zu Hauptschliff										
Januar . . . . .	.	903,5	.	15 769,5	.	245,0	.	—	.	—
Februar . . . . .	.	543,0	.	25 928,5	.	499,0	.	—	.	—

8. Geschäftsergebnisse der Landesversicherungsanstalt Baden im März 1916.

Heilverfahren.

Über Bestand, Zu- und Abgang der in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken gibt folgende Übersicht Auskunft:

Bestand, Zu- und Abgang	Lungenkranke					Andere Kranke			Überhaupt behan- delte Versicherte			
	Män- ner	Darunter		Fran- en	Zu- sammen	Män- ner	Fran- en	Zu- sammen	Män- ner	Fran- en	Zu- sammen	
		im Hei- lverfah- ren	in Vor- stadi- um									
Bestand Ende Februar 1916	81	—	76	169	158	250	7	21	28	88	190	278
Zugang im März 1916 . .	29	—	29	71	70	100	3	22	25	32	93	125
Abgang " " 1916 . .	26	—	22	82	75	108	3	6	9	29	88	117
Bestand Ende März 1916 .	84	—	83	158	153	242	7	37	44	91	195	286

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Art der Renten und einmaligen Leistungen	Neu erhoben	Vom vorigen Monat un-erledigt über-nom-men	Be-wil-ligt	Ab-ge-lehnt	An-der-weit-er-ledigt	Nicht er-ledigt	Vom Ober-verf.-Amt zu-erkannt	Gesamt-zahl der neu fest-gestellten Renten*) u. einmaligen Leistungen	Jahres-betrag der neu fest-gestellten Renten und einmaligen Leistungen	Zahl der weg-gefallenen Renten
Renten.										
Invalidenrenten . . .	755	610	301	16	98	692	2	303	61 923	301
Krankenrenten . . .	.	.	258	.	.	.	.	258	49 386	25
Altersrenten . . .	50	19	35	6	12	16	.	35	6 139	28
Zusatzrenten . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	—	.
Witwenrenten . . .	146	139	36	2	119	127	.	36	2 767	5
Witwenkrankenrenten	.	.	1	.	.	.	.	1	82	20
Waisenrenten . . .	288	215	235	3	44	221	1	236 für 578 Waisen	18 324	20 mit 91 Waisen
Einmalige Leistungen.										
Witwengeld	125	115	91	4	36	109	.	91	7 345	20
Waisenaussteuer . . .	12	.	11	1	.	.	.	11	250	40
Anwartschaftsbeihilfe für Witwen.										
	74	.	74	.	.	.	.	74	6 060	60

*) Unter den nach Sp. 9 festgestellten Invaliden- und Krankenrenten sind:
 73 Invalidenrenten mit Zuschüssen für 147 Kinder unter 15 Jahren im Jahresbetrag von 2899 M 80 P
 94 Krankenrenten " " " 196 " " 15 " " " " 3904 " 80 "

Kriegsfürsorge.

A. Nach Maßgabe der vom Vorstand der Landesversicherungsanstalt Baden auf Grund des § 1274 R.V.D. mit Genehmigung des Großh. Landesversicherungsamts beschlossenen Maßnahmen wurden Kriegsbeihilfen bewilligt im Monat März 1916:

an Familien versicherter Kriegsteilnehmer, welche infolge Erkrankung von Familienmitgliedern in Not geraten sind, in 548 Fällen 25 550 M, an Arbeitslose 1665 M, an die Hinterbliebenen (Witwen und Waisen unter 15 Jahren) von im Kriegsdienst gefallen oder erkrankten und an den Folgen dieser Krankheit verstorbenen Versicherten, und zwar an 152 Witwen 7600 M und an 322 Waisen 8050 M, zusammen 42 865 M.

B. In der Heilstätte Friedrichsheim mit 234 Betten, welche seit 20. Januar 1916 der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, war im Monat März der

Zugang	Abgang	Bestand auf 31. März
63	61	209

C. An badische Gemeinden und Gemeindeverbände, welche zur Vinderung von Kriegsständen besondere Maßnahmen, wie z. B. Unterstützung von Soldatenfamilien über die gesetzliche Reichshilfe, sowie Ausführung von Notstandsarbeiten für infolge des Krieges arbeitslos gewordene Versicherte, oder eine Arbeitslosenfürsorge eingeführt haben, wurden zur Bestreitung der hierdurch entstehenden Kosten Kriegsdarlehen gewährt und bis 31. März 1916 ausbezahlt:

	Kapitalbetrag	Zinsfuß	an	Kapitalbetrag	Zinsfuß
2	Stadtgemeinden 1 100 000 M	3 1/2 %	1	Lieferungsverband 38 609 M	4 %
4	Stadtgemeinden . 363 000 "	4 %	33	Gemeinden . . . 411 000 "	4 %

D. Von der nach § 9 der Verordnung vom 3. Dezember 1914, Wochenhilfe während des Krieges betr., gegebenen Möglichkeit haben Gebrauch gemacht

bis 31. März 1916	Betrag des Darlehens	Zinsfuß
2 Ortskrankenkassen	22 950 M	3 %

9. Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1916.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personen- verkehr <i>M</i>	Aus dem Güter- verkehr <i>M</i>	Aus sonstigen Quellen <i>M</i>	Im ganzen <i>M</i>	Zum Beginn des Betriebs- jahres an <i>M</i>
A. Betriebsjahr vom 1. April 1916 ab:					
Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim gegen 1915	46 953 37 400	22 202 19 255	2 168 6 168	71 323 62 828	806 830 864 588
Achern-Ottenhöfen gegen 1915	+ 9 553 3 267 2 178	+ 2 947 7 325 4 020	- 4 000 11 —	+ 8 500 10 603 6 198	- 57 758 101 413 84 954
Kehl-Lichtenau-Bühl gegen 1915	+ 1 089 9 050 8 180	+ 3 305 3 120 3 210	+ 11 905 995	+ 4 405 13 075 12 385	+ 16 459 147 295 163 989
Kehl-Altenheim-Ottenheim und Offenburg gegen 1915	+ 870 7 562 5 960	— 90 3 070 3 275	— 90 553 150	+ 690 11 185 9 385	- 16 694 114 223 133 509
Kastatt-Schwarzach gegen 1915	+ 1 602 3 108 2 080	- 205 1 820 1 860	+ 403 12 10	+ 1 800 4 940 3 950	- 19 286 49 255 37 180
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1915	+ 1 028 3 348 3 114	- 40 5 245 11 254	+ 2 13 98	+ 990 8 606 14 466	+ 12 075 96 237 118 534
Seelbach-Lahr-Ottenheim-Rhein gegen 1915	+ 234 6 550 6 050	- 6 009 15 130 14 210	- 85 250 260	- 5 860 21 930 20 520	- 22 277 255 995 244 757
Kaiserstuhlbahn gegen 1915	+ 500 1 653 1 175	+ 920 1 330 1 240	- 10 49 —	+ 1 410 3 032 2 415	+ 11 238 30 826 28 817
Ottenheimmünster-Rhein gegen 1915	+ 478 1 790 1 513	+ 90 4 935 4 075	+ 49 67 —	+ 617 6 792 5 588	+ 2 009 74 086 89 740
Krozingen-Staufen-Sulzburg gegen 1915	+ 277 2 021 1 821	+ 860 4 340 3 416	+ 67 19 —	+ 1 204 6 380 5 237	- 15 654 74 227 89 102
Haltingen-Randern gegen 1915	+ 200 3 480 3 260	+ 924 5 880 6 750	+ 19 70 80	+ 1 143 9 430 10 090	- 14 875 112 253 121 814
Zell-Lodtnau gegen 1915	+ 220 4 130 3 610	- 870 8 330 6 200	- 10 260 300	- 660 12 720 10 110	- 9 561 141 163 144 713
Donäreschingen-Furtwangen gegen 1915	+ 520 1 884 1 522	+ 2 130 3 580 2 139	- 40 4 —	+ 2 610 5 468 3 661	- 3 550 55 605 52 218
Biberach-Oberharmersbach gegen 1915	+ 362 2 924 2 344	+ 1 441 2 153 1 532	+ 4 48 —	+ 1 807 5 125 3 876	+ 3 387 65 974 64 616
Mosbach-Mindau gegen 1915	+ 580 628 508	+ 621 672 736	+ 48 28 —	+ 1 249 1 328 1 244	+ 1 358 18 307 24 307
Oberscheffenz-Billigheim gegen 1915	+ 120 628 508	- 64 672 736	+ 28 28 —	+ 84 1 328 1 244	- 6 000 18 307 24 307

Nach: Die Einnahmen der von Privatgesellschaften betriebenen badischen Nebenbahnen im Februar 1916.

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr	Aus dem Güterverkehr	Aus sonstigen Quellen	Im ganzen	Zum Beginn des Betriebsjahres an
	M	M	M		
B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1916 ab:					
Bruchsal-Dilsbach-Menzingen	7 700	3 200	110	11 010	22 530
gegen 1915	7 407	4 170	90	11 667	24 480
	+ 293	- 970	+ 20	- 657	- 1 950
Karlsruhe-Ettlingen-Herrenalb-Pforzheim und Ettlingen Staatsbahnhof bis Ettlingen Holzhof	34 200	12 500	9 500	56 200	114 100
gegen 1915	26 789	12 153	4 275	43 217	87 269
	+ 7 411	+ 347	+ 5 225	+ 12 983	+ 26 831
Bühl-Bühlertal	1 600	4 000	40	5 640	11 990
gegen 1915	1 427	2 696	22	4 145	8 310
	+ 173	+ 1 304	+ 18	+ 1 495	+ 3 680
Wiesloch-Neckesheim-Waldangeloch	5 450	4 400	130	9 980	21 590
gegen 1915	4 417	4 457	42	8 916	18 818
	+ 1 033	- 57	+ 88	+ 1 064	+ 2 772
Neckartschoßheim-Düffelhards	1 100	1 250	50	2 400	5 080
gegen 1915	1 163	1 216	40	2 419	4 915
	- 63	+ 34	+ 10	- 19	+ 165
Karlsruher Lokalbahnen	22 354	1 299	574	24 227	52 108
gegen 1915	21 968	1 587	21	23 576	51 019
	+ 386	- 288	+ 553	+ 651	+ 1 089
Mühlheim-Badenweiler	3 723	621	73	4 417	10 092
gegen 1915	3 809	839	410	5 058	11 505
	- 86	- 218	- 337	- 641	- 1 413
Im ganzen sämtliche Nebenbahn-Linien	174 475	116 402	14 934	305 811	2 381 199
gegen 1915	147 695	110 290	12 961	270 946	2 469 154
	+ 26 780	+ 6 112	+ 1 973	+ 34 865	- 87 955

10. Die Preise von Lebensbedürfnissen und Verbrauchsgegenständen im März 1916.

a. Landesdurchschnittspreise für Getreide und Raufutter.

Getreide und Raufutter	Der Durchschnittspreis betrug im			Er war mithin im März 1916 höher (+) oder niedriger (-) als im		
	März 1916	Februar 1916	März 1915	Februar 1916	März 1915	
	für 100 Kilogramm					
	M	M	M	M	M	
Weizen	28,41	27,98	27,31	+ 0,43	+ 1,10	
Kernen (Spelz)	28,28	27,31	26,33	+ 0,47	+ 1,95	
Roggen	23,96	24,08	24,48	- 0,12	- 0,52	
Braugerste	39,86	38,88	27,05	+ 0,98	+ 12,81	
Anderer Gerste	35,28	35,20	28,03	+ 0,08	+ 7,25	
Safer	34,24	34,57	25,74	- 0,33	+ 8,50	
Roggenstroh	Hegeldrusch	6,66	6,13		+ 0,53	
	gepresstes Stroh	6,01	5,80	6,28	+ 0,21	- 0,24
	lofes	5,73	5,60		+ 0,13	
Sonstiges Stroh (Krummstroh)	Maschinendrusch	5,75	5,48		+ 0,27	
	Hegeldrusch	5,94	5,65		+ 0,29	
	gepresstes Stroh	5,88	5,47	5,08	+ 0,41	+ 0,76
Heu	lofes	5,62	5,31		+ 0,31	
	Maschinendrusch	5,90	5,20		+ 0,70	
	gepresstes	12,84	10,39	7,36	+ 2,45	+ 5,37
Kleeheu	11,30	9,19		+ 2,11		
	14,04	10,32		+ 3,72		

b. Landesdurchschnitte aus den häufigsten Preisen beim Kleinhandel.

Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis		Lebensbedürfnisse und Verbrauchsgegenstände	Durchschn.- Preis	
	am 15. März	am 31. März		am 15. März	am 31. März		am 15. März	am 31. März
Mehl:			Speisefartoffeln:			Rauchwaren:		
Weizenanzugsmehl 1 kg	59	59	beim Vorratseinkauf			Schinken, gefocht, i. ganzen 1 kg	565	556
Weizenmehl	49	49	v. einigem Belang 100 kg	791	946	" " i. Aufschnitt "	628	626
Weizenriegelmehl	47	47	Kohlen:			Fette:		
Hoggenmehl	44	44	Fettshrot	303	311	Butterschmalz	380	414
Kartoffelmehl	60	62	Rußkohlen, Größe I "	400	389	Kunstpfeisefett	363	375
Brot:			" " II "	386	385	Margarine	319	355
in Laiben von . . . 750 g	29 ₂	29 ₂	Braunkohlenbricketts "	287	287	Pflanzenfett	360	378
" " " " 1500 "	58 ₃	58 ₃	Brennholz:			Speisefleisch:		
Frühstücksbrot, Weck 1 kg	73 ₇	73 ₇	Bündelholz 6 ¹ / ₂ -Ffd.-Bündel	21	21	Rindfleisch	395	409
Butter:			Abfallholz 1 Korb	106	107	Schweinefleisch	390	396
Landbutter	351	350	Dahnenfleisch:			gemischt	399	404
Tafelbutter	393	393	im allgemeinen . . . 1 kg	346	359	Fische:		
ausländische Butter	550	571	Vorzugsstücke: Lummel "	420	432	Salzhering 1 Stück	21	21
Eier:			Schoß Mittelstück	371	392	Bismarckhering	20	20
frische Trinkteier 10 Stück	159	160	Schoß, Kopf- und Endstück	352	366	Schellfisch 1 kg	143	146
soq. Kisteneier	153	157	geringere Stücke	339	353	Stodfisch (gewässert) "	86	86
Milch (Bollmilch):			Rindfleisch:			Gemüse:		
an der Bahnrampe			im allgemeinen	346	359	Gelberüben	18	19
abgeholt 1 Liter	23	23	Vorzugsstücke: Lummel "	414	425	Weißkraut	14	15
am Wagen oder im			Schoß Mittelstück	371	391	Rotkraut	22	22
Stall abgeholt	22	22	Schoß, Kopf- und Endstück	354	371	Wirzlingkraut	19	31
ins Haus gebracht	24	24	geringere Stücke	347	360	Sauerkraut	31	20
Speisebohnen:			Ruhfleisch:			Meerrettich 1 Stange	20	8
weiß 1 kg	111	108	im allgemeinen	288	304	Endivien-Salat . . . 1 Kopf	8	19
bunt	105	108	Vorzugsstücke: Lummel "	347	361	Kopf-Salat	15	48
Speiseerbsen:			Schoß Mittelstück	327	335	Spinat 1 kg	42	43
geschälte halbe gelbe "	116	108	Schoß, Kopf- und Endstück	301	315	Zwiebeln	48	258
Linzen	138	133	geringere Stücke	277	314	Honig (echter)	256	651
Gerstengraupen (gerollte			Kalbsteisch:			Kalao, rein (gangbarste Sorte) "	622	
Gerste):			im allgemeinen	340	353	Käse:		
grob	96	94	Vorzugsstücke: Schnitzel "	415	439	Limburgerkäse	158	160
mittel	104	101	Schlegel und Kotelette			" " " " " "	256	249
Gerstengrüße	98	98	wie gewachsen	358	377	Ränterkäse	245	242
Grieß:			geringere Stücke	339	355	Rahmkäse	331	333
Weizengrieß	89	90	Schweinefleisch:			Schweizerkäse	171	168
Maisgrieß	92	94	zugerichtet	329	330	Stangenkäse		
Grünkern:			Kotelette	362	367	Ei:		
ganz	136	138	wie gewachsen	314	311	Äpfel	44	40
gemahlen	144	143	Salzfleisch u. Rippen:			Birnen	44	40
Hafersflocken	120	121	roh	377	383	Salz:		
Hafersgrüße	117	117	gekocht	396	399	grob	22	24
Hirse	96	95	Hammeisfleisch:			fein	24	18
Reis (gangbarste Sorte) "	115	116	im allgemeinen	330	350	Soda (Kristall)	13	686
Sago, inländischer	121	122	Vorzugsstücke	370	393	Lee (billigste Sorte)	671	
Kaffee:			geringere Stücke	330	355	Teigwaren:		
gebrannt, gangbarste			Suppenknochen:			Faden-Eier-Nudeln "	168	168
Sorte	449	501	mit Mark	66	68	" " " " " "	102	102
Malz- (Kneipp-)	108	107	ohne Mark	58	61	Gemüse-Eier-Nudeln "	169	102
Zucker:			Fettwaren:			" " " " " "	102	171
Grießzucker	61	61	Nierenfett roh	271	282	Eier-Makkaroni	177	104
Würfelzucker, raff.			" " " " " " " "	324	342	Wasser- " " " " " "	104	
Schnitt egal	63	63	Schmeer	395	392	Wurstwaren:		
Essig:			Schweineschmalz (aus-			Gewöhnlicher Schwar-		
einfacher (Biereisig) 1 Liter	14	14	gelassen):			tennagen, weiß	254	246
Doppelseisig	28	28	rein	453	451	" " " " " " " "	267	261
Weineisig	38	38	gemischt	385	395	rot	339	352
Salatöl, gangbarste Sorte "	356	357	ausländisches	462	473	Frankfurterwurst		
Erddöl (Petroleum)	32	32	Rauchwaren:			Lyoner- u. Schinken-		
Kerzen (Komposition) . 1 kg	314	314	Dürrfleisch, durchwachsen "	464	466	wurst	391	386
Bündelholz (Schwed.) 1 Paket	39	39	Rückenped, fett	462	466	Fleischwurst	286	286
Speisefartoffeln:			Schinken roh, im ganzen "	484	481	Gewönl. Leber- und		
beim Kleinhandel . 1 kg	8 ₈	10 ₈	" " " " " " " " " "	583	589	Griebenwurst	191	184
						Wienerwurst	293	288
						Bratwurst	387	384

Druck der C. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.